

Evaluierung der Ausbildung an der Ecole Militaire Interarmes hinsichtlich einer
Eignung für eine Teilnahme durch österreichische Offiziersanwärter

Bachelorarbeit

zur Lehrveranstaltung Praktikumsbegleitendes Seminar
im Modul Ausgewählte Probleme des beruflichen Vertiefungsgebietes

am

Fachhochschul-Bachelorstudiengang

Militärische Führung

an der Theresianischen Militärakademie

im Jahrgang Hauptmann Hermann KIRCHNER

eingereicht bei

Major Thomas LAMPERSBERGER, MSD

von

Fähnrich Nicole PFLUGER

WIENER NEUSTADT, im Jänner 2012

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	4
1. Einleitung	5
1.1 Problemstellung in der Problemlandschaft	5
1.2 Zielsetzung der Arbeit	6
1.3 Forschungsleitende Frage	7
1.4 Methodische Erläuterungen	8
2. Die Ecole Militaire Interarmes	9
3. Offiziersausbildung an der Ecole Militaire Interarmes	11
3.1 Notengebung	15
3.2 Die Säulen der Ausbildung	16
3.2.1 Die akademische Ausbildung.....	16
3.2.1.1 Sciences et Technologies de défense (STD).....	17
3.2.1.2 Géopolitique, relations internationales et stratégie (GRIS).....	18
3.2.1.3 Economie et gestion publique/Défense (EGP).....	18
3.2.2 Die militärische Ausbildung	18
4. Darstellung des Bewertungssystems	21
5. Anwendung der Filterkriterien	23
6. Schlussbetrachtung	27
6.1 Resultate	27
6.1.1 Brûvet de parachutisme militaire (BPM)	28
6.1.2 Brûvet d'alpinisme militaire (BAM)	28
6.1.3 Centre d'entraînement en forêt équatoriale (CEFE).....	30
6.1.4 Penthievre	31
6.1.5 Centre national d'entraînement de commando (CNEC)	32
6.2 Weitere Ansätze	33
6.2.1 La Courtine	34
6.2.2 Le Guerlédan.....	34
6.2.3 Pensées strategiques	34

6.3 Auslandssemester	34
7. <i>Abkürzungsverzeichnis</i>	37
8. <i>Abbildungsverzeichnis</i>	38
9. <i>Literaturverzeichnis</i>	39
9.1 Bachelorarbeiten	39
9.2 Konferenzberichte.....	39
9.3 Papers von Institutionen	39
9.4 Internet.....	39
9.5 Weitere Quellen.....	39
10. <i>Anhangverzeichnis</i>	40

Anhang

10.1 **Charte de formation initiale de l'officier de l'Ecole Militaire Interarmes 2010**

10.2 **Règlement relatif au control et à la notation des élèves officiers et des officiers
élèves de l'Ecole Militaire Interarmes**

Ehrenwörtliche Erklärung

Kurzzusammenfassung und Summary

Vorwort

Die vorliegende Bachelorarbeit entstand im Zeitraum von September bis Dezember 2011 während eines Auslandssemesters an der Ecole Militaire Interarmes. Das Thema der Arbeit befasst sich mit der Evaluierung der Lehrveranstaltungen an der Ecole Militaire Interarmes für zukünftige Austauschprogramme von österreichischen Militäarakademikern.

Mein besonderer Dank gilt Herrn Major Thomas Lampersberger, der mich bei der Durchführung der Bachelorarbeit mit Rat und Tat unterstützt hat.

Ich widme diese Arbeit dem 50. Jahrgang an der Ecole Militaire Interarmes, dem Jahrgang Général Bigeard.

«Merci mes chers camerades pour votre hospitalité, votre serviabilité et votre appui! Je n'oublierai jamais le temps avec vous!»

1. Einleitung

1.1 Problemstellung in der Problemlandschaft

„*Multinationality can be a force multiplier*” because “*(...) there are many situations where multinationality is advantageous or even necessary. In such cases we need to find ways to cooperate effectively.*” Der dänische Generalleutnant Ole L. KANDBORG hat diese wichtige und entscheidende Aussage beim „Austrian Blue Helmet“ Forum 2006 in Graz getätigt.

Die Möglichkeit, als junger Offizier an einem Auslandseinsatz teilzunehmen, wird wohl in Zukunft immer größer werden. Und dabei zählen nicht nur Fachwissen und militärisches Können, sondern hier wird vor allem der richtige Umgang mit Angehörigen und Soldaten anderer Nationen eine entscheidende Rolle spielen.

Beim Austrian Blue Helmet Forum 2006 in Graz wurde immer wieder darauf hingewiesen, wie wichtig die Zusammenarbeit verschiedener Streitkräfte bei Einsätzen ist. Um die Interoperabilität im Ernstfall zu erleichtern und mögliche Probleme und Unterschiede in den Arbeitsweisen der verschiedenen Armeen zu minimieren, ist es von Vorteil, schon in der Ausbildung der angehenden Offiziere darauf zu achten, ein Grundverständnis für die multinationale Zusammenarbeit zu schaffen. So zeigt man dem Militärakademiker (MAk) schon im Vorfeld mögliche Problemquellen und kulturelle Unterschiede auf. Es ist somit nicht nur eine umfangreiche sprachliche Ausbildung erforderlich, sondern es müssen auch die interkulturelle Kompetenz und internationale Gefechtstechniken, sogenannte „standard operating procedures“, vermittelt werden.

“*The “European Initiative on the exchange of young officers inspired by ERASMUS” is a new EU-programme which should increase young officers’ exchange.*”¹ Seit 2005 gibt es an der Theresianischen Militärakademie (TherMilAk) Austauschprogramme mit anderen Ländern. Ziel dabei ist es, die Interoperabilität zu fördern und die interkulturelle Kompetenz zu optimieren, um Fähnriche (Fhr) auf Einsätze im multinationalen Verbund vorzubereiten. Unter anderem dient das Internationale Berufspraktikum im 6. Semester des FH-Bachelorstudienganges „Militärische Führung“

¹ http://campus.milak.at/campus/iep/index_iep.php, [Stand August 2011].

dazu, die angehenden Offiziere als Zugskommandanten oder einer gleichwertigen Funktion in einem der internationalen Partnerverbände einzusetzen, um Erfahrungen sammeln zu können. Weiters hat eine limitierte Anzahl von Fähnrichen der TherMilAk die Möglichkeit, ein Semester im Ausland zu absolvieren. Seit 2010 wird in dieser Hinsicht neben der United States Military Academy at West Point – die Offiziersschmiede der amerikanischen Streitkräfte – auch mit den französischen Ecoles de Saint-Cyr Coëtquidan (ESCC) zusammengearbeitet.²

Die Zusammenarbeit der Offiziersschulen wird in Zukunft eine immer entscheidendere und wichtigere Rolle spielen. Hierbei können alle beteiligten Nationen nur profitieren. In erster Linie wird es wichtig sein, gewisse Ausbildungen aufeinander abzustimmen, um die Interoperabilität zu erleichtern.

Der wirtschaftliche Aspekt ist ein weiterer entscheidender Faktor für die Forcierung einer Zusammenarbeit. Vor allem für die Armeen in Europa wird es immer schwieriger, die Offiziersgrundausbildung nur im eigenen Land durchzuführen. Die nationalen Sparmaßnahmen werden Armeen dazu zwingen, gewisse Ausbildungsabschnitte in Kooperation mit anderen Militärakademien durchzuführen, um für die angehenden Offiziere auch in Zukunft eine qualitativ hochwertige Ausbildung garantieren zu können.

1.2 Zielsetzung der Arbeit

Die Ecole Militaire Interarmes (EMIA) ist eine Schule der ESCC und integrierte 2011 erstmals einen Fähnrich der TherMilAk im Zuge eines Auslandssemesters. Ziel dieser Arbeit ist es, einen Überblick der Struktur, Inhalte und Ziele der EMIA darzustellen, um im Folgenden Ansätze für einen möglichen Austausch aufzuzeigen und Möglichkeiten für die Teilnahme von Militärakademikern an der Ausbildung an der EMIA zu finden. Die Ausbildungsinhalte und Lehrveranstaltungen der EMIA sollen analysiert und bewertet werden, um neben der Absolvierung eines Auslandssemester auch andere lohnenswerte Austauschprogramme für österreichische Offiziersanwärter zwischen der TherMilAk und der EMIA aufzuzeigen und zu forcieren.

In dieser Arbeit wird nicht auf eine Integration der französischen Elèves Officier d'active (EOA) in die Ausbildung an der Theresianischen Militärakademie

² vgl.: http://campus.milak.at/campus/iep/index_iep.php, [Stand August 2011].

eingegangen. Der Grund dafür ist die fehlende Information seitens der EMIA über die Beweggründe einer möglichen Internationalisierung der Ausbildung der EOA.

1.3 Forschungsleitende Frage

Anhand der Zielsetzung der Arbeit wird folgende forschungsleitende Frage abgeleitet:

Wie stellen sich die Möglichkeiten einer Teilnahme der österreichischen Militäarakademiker an einer Lehrveranstaltung an der Ecole Militaire Interarmes dar?

Bevor diese Frage beantwortet werden kann, müssen im Vorfeld die Struktur, Inhalte und Ziele der Ausbildung an der EMIA dargestellt werden, um die in der folgenden Grafik dargestellten Unterfragen beantworten zu können.

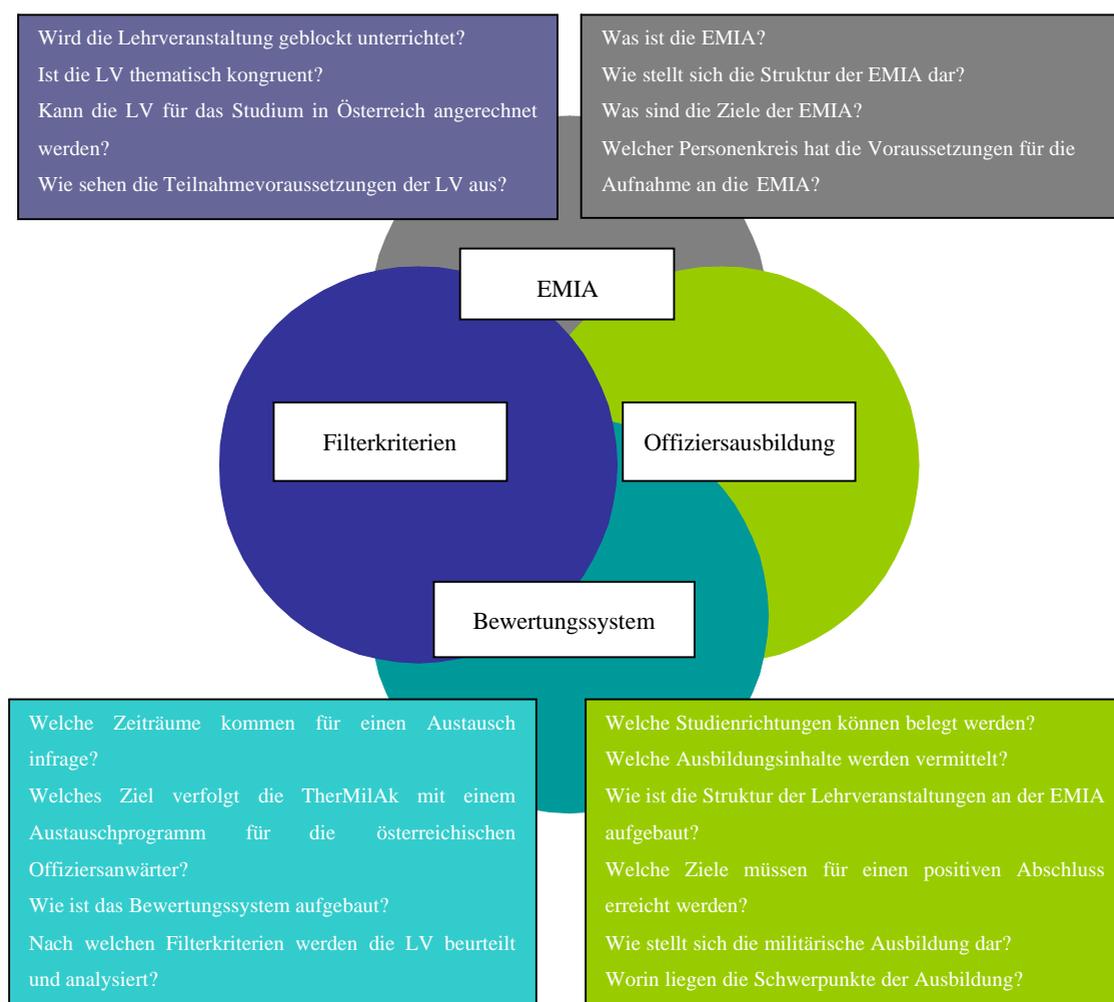


Abbildung 1: Forschungsleitende Unterfragen

1.4 Methodische Erläuterungen

Die zentrale Forschungsfrage wird vorrangig mithilfe der Textanalyse beantwortet. Durch Vergleiche von Textdokumenten werden die daraus gefolgerten Erkenntnisse ermittelt. Hierzu dienen vor allem Quellen, wie etwa Curricula oder Ausbildungsplanungen, die die EMIA bereitstellt.

Weiters werden auch persönliche Erfahrungen und Erlebnisse der Verfasserin in diese Arbeit einfließen, um die theoretischen Informationen zu vervollständigen. Im Zuge eines Auslandssemesters an der EMIA können so die Recherchen - sowohl beim Miterleben des Studienbetriebes als auch bei der militärischen Ausbildung - praxisbezogen durchgeführt werden. So werden die theoretischen Analysen von der menschlichen Seite aus beurteilt und etwaige Probleme können - unter anderem in der Umsetzung - erkannt werden.

Aufgrund der Einheitlichkeit und besseren Vergleichsmöglichkeit wird das von Fhr Georg GRUNSKY in seiner 2. Bachelorarbeit entwickelte Bewertungssystem und die dort angewendeten Filterkriterien und Filterregeln in diese Arbeit übernommen.

Der Einfachheit und dem besseren Verständnis halber, werden alle Kurse, Module, Seminare und Lehrveranstaltungen des Studienplanes der EMIA in dieser Arbeit als „Lehrveranstaltung (LV)“ bezeichnet.

Alle Grafiken und Fotos, die nicht mit einer Quellenangabe versehen sind, stammen von der Verfasserin.

Es wird davon ausgegangen, dass die Struktur, Inhalte und Ziele der Ausbildung der TherMilAk bereits bekannt sind. Daher wird in dieser Arbeit darauf nicht näher eingegangen.

2. Die Ecole Militaire Interarmes

Die EMIA ist eine der vier Schulen der Ecoles de Saint-Cyr Coëtquidan. Sie wurde 1942 unter dem Namen Ecole militaire de Cherchell gegründet und trägt seit 1944 den Namen Ecole Militaire Interarmes. „*Le travail pour Loi, l'Honneur comme guide*“³ – übersetzt mit „Die Arbeit als Gebot, die Ehre als Führer“, ist der Leitspruch der EMIA. Neben ihr gibt es noch die Ecole spéciale militaire de Saint-Cyr (ESM), die Ecole d'administration militaire (EAM) und das vierte Bataillon (ESM 4).



Abbildung 2: Logo der EMIA⁴

Die Offiziersanwärter an der ESM werden von Grund auf einer militärischen und akademischen Ausbildung in der Dauer von drei Jahren unterzogen, da sie im Gegensatz zu den Offiziersanwärtern der EMIA kein militärisches Vorwissen besitzen. „*Die ESM bildet (...) die künftigen Führungskräfte von Einsatzeinheiten der Landstreitkräfte aus.*“⁵

Die EAM entstand erst im August 2010. Sie bildet Fachoffiziere in den Bereichen Verwaltung, Personal- und Rechnungswesen in der Dauer von zwei Jahren heran.⁶

Die ESM 4 „*hat die Aus-, Fort- und Weiterbildung für Offiziere (...) unter Vertrag, sowie der Reserve inne*“.⁷ Es können auch Kurse durch Studenten anderer ziviler und militärischer Universitäten belegt werden.

³ <http://www.st-cyr.terre.defense.gouv.fr/index.php?ID=1010071>, [Stand August 2011].

⁴ http://guer-coetquidan.pagesperso-orange.fr/bisto/coet/hist_coe.html, [Stand Dezember 2011].

⁵ Elisabeth Mayer: Struktur, Inhalte und Ziele des militärischen Teiles der Ausbildung an der École spéciale militaire de Saint-Cyr, Bachelorarbeit, Wiener Neustadt 2011, S.11.

⁶ vgl.: Elisabeth Mayer: Struktur, Inhalte und Ziele des militärischen Teiles der Ausbildung an der École spéciale militaire de Saint-Cyr, Bachelorarbeit, Wiener Neustadt 2011, S.11.

⁷ Elisabeth Mayer: Struktur, Inhalte und Ziele des militärischen Teiles der Ausbildung an der École spéciale militaire de Saint-Cyr, Bachelorarbeit, Wiener Neustadt 2011, S.11.

Die EMIA gewährleistet die anfängliche, Basis-schaffende Ausbildung für angehende Offiziere des Heeres. Die Rekrutierung erfolgt innerhalb der Unteroffiziere und Personen in einem Dienstverhältnis (Chargen). Nach der Aufnahme haben die Offiziersanwärter den zeitweiligen Dienstgrad „Aspirant“ und werden als Elève Officier d’active (EOA) bezeichnet. Nach dem ersten Jahr erhalten sie den Dienstgrad „Sous-Lieutenant“ und man bezeichnet sie als Officier Elève d’active (OEA). Innerhalb der ESCC werden die Offiziersanwärter der EMIA als „Dolos“ (Stiere, Bullen) bezeichnet, da sie als die Stärksten angesehen werden.

Die EMIA gliedert sich in die EMIA1 (2. Jahrgang) und die EMIA2 (1. Jahrgang). Die zwei Jahrgänge bestehen aus jeweils vier Zügen. Die Anzahl der Offiziersanwärter hängt vom Bedarf an Offizieren nach der Ausmusterung ab. Durchschnittlich werden zwischen 85 und 110 Anwärter aufgenommen, wobei in den letzten Jahren davon drei bis vier Frauen und acht bis 14 ausländische Staatsbürger aus dem afrikanischen Raum aufgenommen wurden. Jeder Zug hat für die gesamte Dauer der Ausbildung einen Zugskommandanten mit dem Dienstgrad Hauptmann, der auch der erste Ansprechpartner, sowohl für die akademische als auch militärische Ausbildung, ist. Weiters ist er auch Ausbilder des Zuges bei militärischen Übungen und vergibt auch die „Note d’aptitude“⁸ im militärischen Bereich. Der Jahrgangskommandant ist gleichzeitig auch der Kompaniekommandant und wird bei Anliegen oder Problemen, die einen EOA betreffen, nur über den Dienstweg kontaktiert. Sowohl die EMIA1 als auch die EMIA2 wird von einem eigenen Bataillonskommandanten geführt. Darüber steht nur noch der Brigadekommandant.

Ziel der EMIA ist es, Kommandanten zu formen, die fähig sind, in schwierigen Situationen Entscheidungen zu treffen und richtig zu handeln. *„Der Offizier soll demnach Führungsperson von Menschen, Initiator des Friedens, Diener des Staates, aber auch Soldat und Bürger sein. Darüber hinaus steht der unentbehrliche Wille zum Sieg.“*⁹ Die EMIA bereitet die zukünftigen Offiziere darauf vor, ihrer Aufgabe gerecht zu werden und ihre Pflichten zu erfüllen - als Teil der französischen Armee und Teil der Nation.

⁸ Siehe dazu Kap. 3.1.

⁹ Elisabeth Mayer: Struktur, Inhalte und Ziele des militärischen Teiles der Ausbildung an der École spéciale militaire de Saint-Cyr, Bachelorarbeit, Wiener Neustadt 2011, S.10.

Es werden Offiziere herangebildet, die nach Beendigung der Ausbildung eine Position, als Zugskommandant im In- und Ausland, im Führungsstab einer multinationalen Einheit oder in der Planung und Führung innerhalb der Armee und des Verteidigungsministeriums, innehaben. Diese Offiziere gehören dem Offizierskörper der französischen Armee an. Ungefähr 50 Prozent aller Offiziere in Frankreich waren früher Unteroffiziere, von denen ein Teil an der EMIA ausgebildet wurde.¹⁰

Während die Absolventen der ESM die Möglichkeit haben, eine Karriere in höheren Führungsstäben zu machen, stehen nur für die wenigsten Offiziere der EMIA diese Karrieremöglichkeiten offen, da dies grundsätzlich nur mit einem Abschluss an der ESM möglich ist.¹¹

3. Offiziersausbildung an der Ecole Militaire Interarmes

Die EMIA bietet ein Studium mit mehreren Fachgebieten auf dem Niveau Bac +2 an. Diesen Abschluss hat man nach einem zweijährigen Studium nach der Matura. Für das Studium an der EMIA werden, wie an der TherMilAk, pro Semester 30 Punkte nach dem European Credit Transfer System (ECTS) vergeben. Die jeweilige Waffengattungsschule vervollständigt die Offiziersausbildung nach Abschluss des akademischen Teiles an der EMIA.

Die Rekrutierung erfolgt mittels eines Auswahlverfahrens. Die Grundvoraussetzungen sind eine abgeschlossene Matura und ein Alter zwischen 23 und 29 Jahren. Chargen müssen zumindest drei Jahre im Militär gedient haben, um an der EMIA angenommen zu werden. Die gesamte Ausbildung an der EMIA dauert zwei Jahre und kombiniert die militärische Ausbildung mit der Akademischen, wobei die militärische Ausbildung, wie in der nachstehenden Abbildung dargestellt, schwerpunktmäßig im ersten und vierten Semester durchgeführt wird und das zweite und dritte Semester der akademischen Ausbildung gelten.

¹⁰ vgl.: <http://www.st-cyr.terre.defense.gouv.fr/index.php?ID=1010071>, [Stand November 2011].

¹¹ vgl.: Elisabeth Mayer: Struktur, Inhalte und Ziele des militärischen Teiles der Ausbildung an der École spéciale militaire de Saint-Cyr, Bachelorarbeit, Wiener Neustadt 2011, S.11.

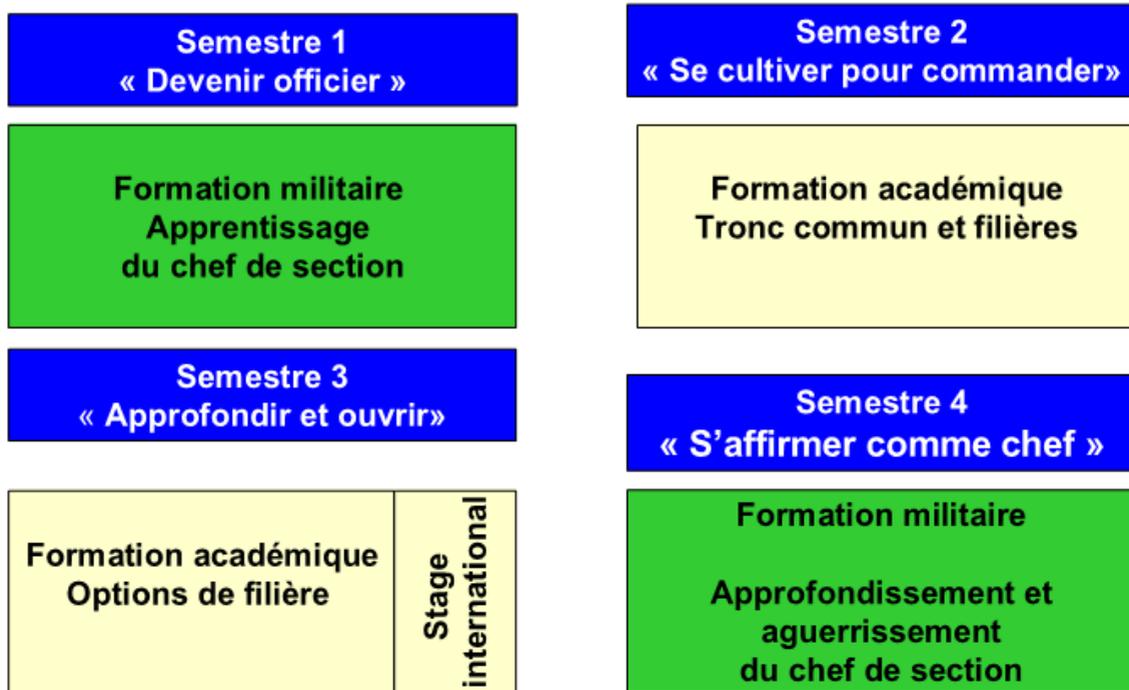


Abbildung 3: Schwerpunktorientierte Ausbildung¹²

Bei einem positiven Abschluss erhält man den Dienstgrad „Lieutenant“ und das DEUG („Diplôme d’études universitaires générales“). Dies ist ein nationaler Universitätsabschluss für ein zweijähriges Studium. Am Ende der Ausbildung wählt der angehende Offizier eine Waffengattung. Die Wahl der Waffengattung hängt vor allem vom „Classement“ – der Reihung innerhalb des Jahrganges - ab. Nur mit einer guten Platzierung kann man seine gewünschte Waffengattung wählen, da pro Waffengattung nur limitierte Plätze zur Verfügung stehen. Die Vergabe der Waffengattungsplätze wird wie an der TherMilAk durchgeführt. Der Beste wählt als Erster, der Schlechteste als Letzter. Danach verbringt der Absolvent ein Jahr an der Waffengattungsschule, um seine Ausbildung abzuschließen und am Ende dieser sein Regiment zu wählen. Eine mögliche Prioritätenreihung oder eine Verbesserung in der Jahrgangsreihung, beispielsweise durch Vorkenntnisse oder Spezialausbildungen in einer Waffengattung während der Vordienstzeit, gibt es nicht. Es werden für die Reihung nur Ausbildungen und Leistungen während der zweijährigen Ausbildung an der EMIA herangezogen.

¹² Eric Bonnemaïson: Charte de formation initiale de l’officier de l’Ecole Militaire Interarmes 2010, Guer 2010, S.44

Offiziersausbildung an der Ecole Militaire Interarmes

Die nachstehende Abbildung zeigt den Jahresüberblick der gesamten Ausbildung. Für diese Arbeit ist vor allem die zeitliche Platzierung der militärischen Kurse, in Hinblick eines Austausches, von Interesse.

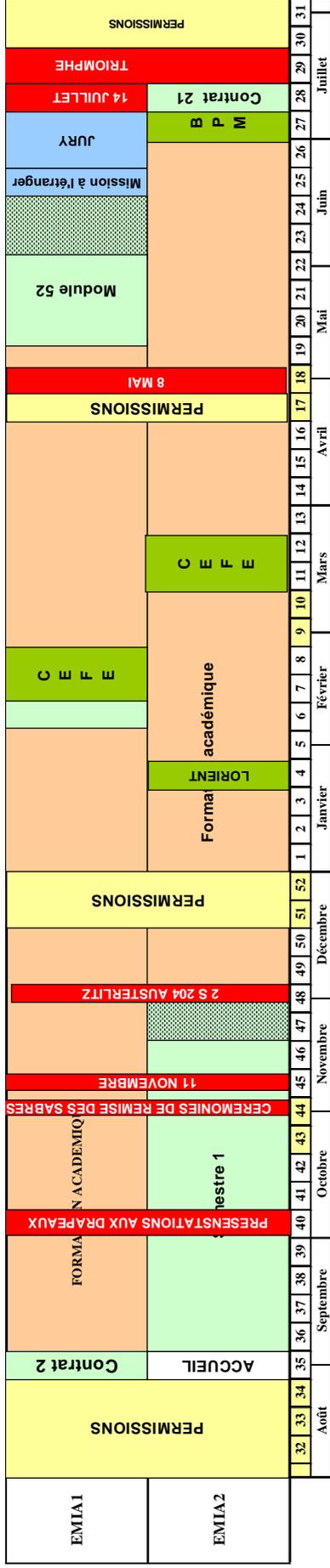


Abbildung 4: Jahresplanung der EMIA ¹³

¹³ Intranet der ESCC, [Stand Dezember 2011].

3.1 Notengebung¹⁴

Neben den einzelnen Noten in den jeweiligen Fächern und im Sport gibt es auch sogenannte „Notes d'aptitude“, die einerseits für die akademische Ausbildung vom jeweiligen Leitenden der Studienrichtung, andererseits vom Brigadekommandanten der EMIA für die militärische Ausbildung vergeben werden. Der Offiziersanwärter wird nach verschiedenen Kriterien und Grundeigenschaften von den Professoren für die akademische Note und vom jeweiligen Zugskommandanten bei der militärischen „Note d'aptitude“ bewertet. Diese beiden Noten werden von den EOA's als sehr subjektive Noten wahrgenommen. Wie in allen Fächern wird eine Note mit maximal 20 Punkten vergeben, wobei bei der Akademischen zumindest zwölf Punkte, bei der Militärischen acht Punkte erreicht werden müssen, um positiv zu sein. Die akademische „Eignungsnote“ setzt sich aus den folgenden Teilbereichen zusammen:

- Verhalten in der Schule und gegenüber Mitmenschen
- Teilnahme und aktives Einbringen in den Unterricht
- Kapazität und Wille für eine Leistungssteigerung während des Studiums
- Initiative, Selbstständigkeit und Originalität
- Klare und angemessene Argumentation im Unterricht

Die militärische Note wird durch die Beurteilung von folgenden Kriterien gebildet:

- Selbstbeherrschung
- Feingefühl und „richtiges Gespür“
- Selbstvertrauen
- Anpassungsfähigkeit
- Führung und Entscheidung
- Organisatorische Fähigkeiten
- Entwicklung der militärischen Kultur

¹⁴ vgl.: Eric Bonnemaïson: Règlement relatif au control et à la notation des élèves officiers et des officiers élèves de l'Ecole militaire interarmes, Coëtquidan, 2010, S.16ff.

- Verfügbarkeit
- Disziplin
- Verantwortungsbewusstsein
- Vorbildliches Verhalten
- Persönliche Einstellung zum Beruf

3.2 Die Säulen der Ausbildung

Die Offiziersausbildung beruht auf drei Säulen der Ausbildung - die militärische, die akademische und die persönlichkeitsbildende Ausbildung.¹⁵

Die persönlichkeitsbildende Ausbildung beruht vor allem auf der Vermittlung von Werten wie Disziplin, Opferbereitschaft, Vorbildlichkeit und Einsatzbereitschaft, Verantwortlichkeit und Selbstständigkeit. Weiters soll die Entwicklung der Kardinaltugenden gefördert werden. Diese sind Klugheit, Mäßigkeit, Gehorsam und Gerechtigkeit. Ein weiterer Aspekt ist die Gemeinschaft und Kameradschaft, die vor allem bei der Traditionsvermittlung eine große Rolle spielt. Vor allem soll aber das Feingefühl für das Zusammenwirken von Autorität und Menschlichkeit entwickelt werden.

Die akademische und militärische Ausbildung werden in den folgenden Kapiteln näher beschrieben.

Am Ende der Ausbildung sollte das erlernte Zusammenspiel in menschlicher, akademischer und militärischer Hinsicht den jungen Offizier befähigen, eine Führungsposition einzunehmen, in der er mit komplexen Situationen konfrontiert werden wird und diese in ihrer Ganzheit meistern kann.

3.2.1 Die akademische Ausbildung

Die akademische Ausbildung soll die intellektuellen Fähigkeiten zur Kommunikation und Verständnis von Situationen vermitteln. Ziel ist es unter anderem, ein allgemeines Verständnis für die Gesellschaft in Zusammenhang mit dem Beruf des Offiziers zu vermitteln, um in gewissen Situationen mit Einsicht und Verständnis reagieren zu

¹⁵ vgl.: Eric Bonnemaison, Charte de formation initiale de l'officier de l'Ecole Militaire Interarmes 2010, Guer 2010, S.6f.

können und Entscheidungen zu treffen. Weiters wird die Fähigkeit vermittelt, mit Vernunft, Verstand und Methodik ein komplexes Problem lösen zu können. Vor allem soll aber der Horizont von jungen Offizieren in Hinsicht auf die Zusammenarbeit, das Verständnis und die Anpassung an verschiedene Kulturen im In- und Ausland erweitert werden.

An der EMIA kann man zwischen drei Studienrichtungen wählen, die sich auf Wirtschaft, Wissenschaften und Sprachen spezialisieren. Jede Studienrichtung beinhaltet die Basislehren und die vertiefenden Lehren und es wird sehr viel Wert auf das Erlernen der englischen Sprache gelegt.

Die akademische Lehre ist wie folgt strukturiert:

- Ein Basisstudium für alle EOA's, um ein Basiswissen zu vermitteln
- Die Wahl einer Studienrichtung
 - Sciences et Technologies de défense (STD)
 - Géopolitique, relations internationales et stratégie (GRIS)
 - Economie et gestion publique/Défense (EGP)
- Ein internationales Berufspraktikum

Die Studienrichtungen sind von den Offiziersanwärtern am Anfang der zweijährigen Ausbildung frei zu wählen.

3.2.1.1 Sciences et Technologies de défense (STD)

In dieser Studienrichtung erwirbt der angehende Offizier eine fundamentale Wissenschaftsbildung und die Fähigkeit zur komplexen und vielseitigen Datenanalyse, um später die Verantwortung in verschiedenen wissenschaftlichen und technischen Bereichen übernehmen zu können. Er beherrscht die grundlegenden Fertigkeiten in den Gebieten Mathematik, Physik, Mechanik, Elektronik und Informatik. Weiters belegt er zusätzlich ein Wahlfach, das sein militärisches Wissen bereichert. Er kann zwischen den Fächern Struktur und Mobilität, Informationssysteme, elektronische

Datengewinnung im Gefecht oder Auftragsrecherche und Entscheidungshilfen wählen.¹⁶

3.2.1.2 Géopolitique, relations internationales et stratégie (GRIS)

Der EOA erwirbt eine international orientierte Sichtweise, für ein besseres Verständnis der Komplexität der modernen Welt, mit der französische Streitkräfte konfrontiert werden und in der sie eingesetzt werden. Dafür belegt er die Fächer Geopolitik und internationale Beziehungen. In den Fächern Geostrategie und Geografie erlernt er die Basiselemente der Strategie und solide Kenntnisse im Bereich der Geografie. Neben Englisch eignet er sich noch eine zweite Fremdsprache an. Für jedes dieser Fächer gibt es noch ein Wahlfach zur Vertiefung der Kenntnisse. Der EOA wird mit einem breiten, international ausgerichteten Basiswissen, basierend auf der Geschichts-, Rechts-, Sozial- und Politikwissenschaften, ausgestattet.¹⁷

3.2.1.3 Economie et gestion publique/Défense (EGP)

Der angehende Offizier dieser Studienrichtung erlangt das Basiswissen über Management und Sozialwissenschaften in Frankreich und im internationalen Kontext. Er erlernt die Fertigkeit auftretende Belastungen und Probleme, vor allem der materiellen und personellen Bedingungen in einer Mission, zu berücksichtigen, damit umzugehen und diese unter Zeitdruck lösen zu können.¹⁸

3.2.2 Die militärische Ausbildung

Die militärische Ausbildung erfolgt schwerpunktmäßig im ersten und vierten Semester an der Akademie. Jedoch werden auch in der Zeit des zweiten und dritten Semesters militärische Kurse und Lehrgänge absolviert. Im ersten Semester wird vorwiegend die Ausbildung zum Gruppenkommandanten forciert und nur mäßig auf die Ausbildung zum Zugskommandanten eingegangen. Während des zweiten und dritten Semesters erfolgen nur kurze militärische Übungen, sogenannte AFM (approfondissement de la formation militaire), in der Dauer von ein bis zwei Tagen, meistens am Wochenende.

¹⁶ vgl.: Eric Bonnemaïson, Charte de formation initiale de l'officier de l'Ecole Militaire Interarmes 2010, Guer 2010, S.12f.

¹⁷ vgl.: Eric Bonnemaïson, Charte de formation initiale de l'officier de l'Ecole Militaire Interarmes 2010, Guer 2010, S.13.

¹⁸ vgl.: Eric Bonnemaïson, Charte de formation initiale de l'officier de l'Ecole Militaire Interarmes 2010, Guer 2010, S.13f.

Ziel dabei ist es, die Grundfähigkeiten, die im ersten Semester erlangt wurden, zu erhalten. Im vierten Semester wird man zum Zugskommandanten ausgebildet.

Die Ausbildung ist für alle gleich und nimmt keine Rücksicht auf Vorkenntnisse oder schon bereits absolvierte Kurse. So kann es zum Beispiel vorkommen, dass ein OEA den Abhärtungskurs in Guyana (CEFE)¹⁹ schon vor Eintritt in die EMIA in seinem früheren Regiment absolviert hat und ihn während der Ausbildung an der EMIA wiederholen muss. Es gibt nur eine Ausnahme:

Diejenigen, die vor der EMIA schon in einem Fallschirmjägerregiment waren, nehmen an der Alpinausbildung teil, die mit dem Brève d'alpinisme militaire (BAM)²⁰ abschließt und mit einer Truppengebirgsausbildung in Österreich vergleichbar ist.

Semester	Kurs	Dauer
1.	Fallschirmsprungkurs	1 Woche
2.	Abhärtungskurs in Französisch Guyana	2 Wochen
3.	internationales Berufspraktikum	4 Wochen
4.	nationales Berufspraktikum	2 Wochen
4.	Kurs bei der Kommandotruppe	4 Wochen

Abbildung 5: Dauer und Zeitpunkt der militärischen Kurse²¹

Zusätzlich zu den Kursen, die in der obigen Grafik dargestellt sind, erlangt der Offiziersanwärter folgende Berechtigungen und Zeugnisse:

- Berechtigung als Leitender einer Schießübung
- Berechtigung als Leitender bei einer Sprengung
- Schießausbilder im Gefecht
- Zeugnis für den Erste Hilfe Kurs
- Militärisches Zertifikat für Fremdsprachen²²

Nach dem Schulabschluss ist der junge Offizier ein Kommandant, der Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt, um die Verantwortung im Kampf und im Krieg über Sieg oder

¹⁹ Siehe dazu Kap. 6.1.3.

²⁰ Siehe dazu Kap. 6.1.2.

²¹ vgl.: Eric Bonnemaïson: Charte de formation initiale de l'officier de l'Ecole Militaire Interarmes 2010, Guer 2010, S.17.

²² vgl.: Eric Bonnemaïson: Charte de formation initiale de l'officier de l'Ecole Militaire Interarmes 2010, Guer 2010, S.16f.

Niederlage zu tragen. Um diese Verantwortung tragen zu können, muss er während seiner Ausbildung die Möglichkeit haben, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben und weiterzuentwickeln.

Er erlangt Fähigkeiten in den Bereichen:

- Militärische Kultur im Kontext der Verteidigungs-, Sicherheits- und Umweltaspekte in Zusammenhang mit Rechtsbeispielen
- Beherrschung der technischen und taktischen Fertigkeiten als Soldat und Zugkommandant, insbesondere im Bezug auf Schießausbildung und Geländeorientierung
- Operationelle Kenntnisse, um eine Gefechtsaufgabe in taktischer Hinsicht leiten und führen zu können
- Notwendige körperliche Fitness und Ausdauer, um als Kommandant seine Männer führen und trainieren zu können
- Menschliches Verständnis und Coachingfähigkeit²³

Um diese Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erlangen, wird die militärische Ausbildung in drei Kategorien unterteilt, die Wissen und Können vermitteln sollen, um als Leutnant eine Führungsaufgabe übernehmen zu können.

- Militärische Kultur als Teil der allgemeinen Kultur
- Betriebswirtschaftliches Wissen
- Taktische und technische Kenntnisse als Zugkommandant, Kämpfer und Lehrer²⁴

Diese Fertigkeiten werden durch die Kombination von drei Komponenten vermittelt. Dem Konfrontieren und Sensibilisieren in Hinsicht auf Bedrohungen, die Vermittlung des „richtigen Blicks“ für das Gelände und der Orientierung und dem Erlernen der taktischen Fähigkeiten für ein Gefecht.

Auch die körperliche Fitness eines Berufsoffiziersanwärters hat einen festen Bestandteil in der militärischen Ausbildung. Ziel ist es, den EO abzuhärten, seine Kondition zu

²³ vgl.: Eric Bonnemaïson: Charte de formation initiale de l'officier de l'Ecole Militaire Interarmes 2010, Guer 2010, S.7.

²⁴ vgl.: Eric Bonnemaïson: Charte de formation initiale de l'officier de l'Ecole Militaire Interarmes 2010, Guer 2010, S.9f.

verbessern, ihn an seine körperlichen und geistigen Grenzen zu führen und sein Verhalten bei Stresssituationen, wie zum Beispiel Schlafentzug, extreme klimatische Umfeldbedingungen, Essensentzug und andere Stressfaktoren, kennenzulernen und zu verbessern.

Vervollständigt wird die militärische Ausbildung nach der Ausmusterung mit einer einjährigen Ausbildung an der Waffengattungsschule, wo sich der junge Offizier in seiner Sparte für seine zukünftige Arbeit spezifisch vorbereitet und weiterbildet.

4. Darstellung des Bewertungssystems

In diesem Kapitel werden nur die wesentlichsten Punkte des nachfolgenden Bewertungssystems dargestellt, um den Rahmen dieser Arbeit nicht zu sprengen. Die genaue Beschreibung wird in der zweiten Bachelorarbeit von Fähnrich Georg Grunsky dargestellt.

Bevor das Bewertungssystem erläutert wird, werden die Grundideen und Ziele eines Austausches, sei es seitens des ÖBH oder der TherMilAk dargestellt. Der Zweck eines Austauschprogrammes besteht „...in

1. *der Schaffung von Synergieeffekten in der Offiziersschulung*
2. *der Förderung der interkulturellen Kompetenz der Kadetten*
3. *der Förderung der Interoperabilität von europäischen Armeen.“*

„Die Schaffung von Synergieeffekten in der Ausbildung kann auf drei Arten erreicht werden.

1. *Es handelt sich um eine Ausbildung, die in dieser Form im anderen Staat nicht existiert.*
2. *Es handelt sich um eine Ausbildung, die im anderen Staat zwar existiert, aber in einer anderen Art und Weise dem Studierenden näher gebracht wird.*
3. *Es handelt sich um eine völlig idente Ausbildung. (Ersatz für eigene LV)“²⁵*

²⁵ Georg Grunsky: Möglichkeiten des Austausches von Studierenden zwischen der Theresianischen Militärakademie und der École Spéciale Militaire de Saint-Cyr Coëtquidan, Bachelorarbeit, Wiener Neustadt 2011, S.15.

Da bei einem Austausch immer einer dieser Synergieeffekte eine Rolle spielt, müssen andere inhaltliche Kriterien gefunden werden, die ein Ausschlussverfahren für Lehrveranstaltungen sicherstellen. Es sollen vor allem Lehrveranstaltungen herausgefiltert werden, die in das Gesamtkonzept der TherMilAk passen und so einen sinnhaften Austausch für den Offiziersanwärter ermöglichen. Es werden jene Lehrveranstaltungen herausgefiltert werden, die für das Studium in Österreich angerechnet werden können. Deren Inhalte müssen mit einer LV an der TherMilAk nicht unbedingt kongruent sein. Bei einer Teilnahme an diesen LV soll ein größtmöglicher Nutzen gezogen werden können.

Weiters werden die LV nach den erforderlichen Vorkenntnissen und Teilnahmevoraussetzungen evaluiert. Zum Beispiel würde es wenig Sinn machen, einen Kadetten mit einem niedrigen Sprachniveau in Französisch auf einen Kurs zu schicken, bei dem nur Französisch gesprochen wird. Aber auch im Hinblick auf Fertigkeiten und Vorwissen werden die Voraussetzungen begutachtet. Ein Soldat, der nur eine Basisausbildung hat, wird zum Beispiel bei einem Zugskommandanten-Lehrgang restlos überfordert sein. Um eine Bewertung hier durchführen zu können, wird bei der nachfolgenden Beurteilung ein Wert von 0 (keine Vorkenntnisse erforderlich) bis 5 vergeben. Die Werte 1 bis 5 beziehen sich jeweils auf das Semester an der TherMilAk, dessen Abschluss als Voraussetzung gilt, um an der jeweiligen LV teilnehmen zu können.

Das letzte, aber wahrscheinlich wichtigste Kriterium ist, ob die LV zeitlich geblockt stattfindet. Nur so kann ein Austausch, abgesehen von einem Auslandssemester, durchgeführt werden.

Es lassen sich also folgende Beurteilungskriterien formulieren:

1. Ist die LV thematisch zur TherMilAk kongruent?
2. Welche Sprachkenntnisse sind für eine Teilnahme nötig?
3. Welche Fertigkeiten und Vorkenntnisse sind notwendig?
4. Ist die LV zeitlich geblockt?

Der Studienplan der EMIA lässt den Schluss zu, dass ein Austausch in einem Semester mit akademischem Schwerpunkt von Vorteil ist und nur einzelne militärische Kurse und Lehrgänge im ersten bzw. im vierten Semester einen Austausch, abgesehen von einem

Auslandssemester, zulassen. Weiters wird das erste Semester vom Verfasser als eher allgemeine Basis-schaffende Ausbildung auf Niveau eines Gruppenkommandanten und Zugskommandanten beurteilt. Diese Ausbildung wird zum Teil schon vor Eintritt in die TherMilAk vermittelt und somit wäre hier ein Austausch nicht zielführend. Weiters werden die LV der Studienrichtung STD in dieser Arbeit nicht berücksichtigt, da sie für die Ausbildung an der TherMilAk nicht relevant und kongruent sind. Fächer wie Chemie, Mathematik oder Physik werden an der TherMilAk nicht unterrichtet und sind für das Studium eines österreichischen Offiziers grundsätzlich auch nicht notwendig. Somit kann eine Teilnahme für das Studium in Österreich auch nicht angerechnet werden.

5. Anwendung der Filterkriterien

In diesem Abschnitt werden die zuvor angeführten Bewertungskriterien auf die einzelnen Lehrveranstaltungen an der EMIA angewendet. Ziel dabei ist es, möglichst rasch die für eine Teilnahme infrage kommenden Lehrveranstaltungen herauszufiltern. Jene Module und Lehrveranstaltungen, die allen Bewertungskriterien standhalten, werden in der Schlussbetrachtung angeführt.

In diesem Kapitel wird nur eine mögliche Teilnahme an einzelnen LV oder Modulen evaluiert. Ein Austausch über ein Semester muss gesondert bewertet werden, da hierbei schon allein der zeitliche Faktor eine große Rolle spielt. Die Möglichkeit eines Semesteraustausches wird in der Schlussbetrachtung unter dem Punkt weitere Ansätze dargestellt.

In der Liste werden am Anfang jene Lehrveranstaltungen angeführt, bei denen eine Teilnahme von jedem Offiziersanwärter obligatorisch ist (Tronc commun de promotion). Nachstehend werden die spezifischen LV der Studienrichtungen (Tronc commun de filière) aufgelistet.

Die verwendeten Abkürzungen werden wie folgt dargestellt:

J Ja

N Nein

F Französisch

E Englisch

vA ... vorangegangener Austausch

Bei grün hinterlegten LV handelt es sich um militärische Kurse. Die Modulbezeichnungen sind **fett** geschrieben, darunter sind die dazugehörigen Lehrveranstaltungen angeführt.

Bezeichnung des Modules/der LV	Semester	Filterkriterien			
		Inhaltliche Kongruenz	Sprachliche Voraussetzung	Vorkenntnisse erforderlich	Zeitlich geblockt
TRONC COMMUN DE PROMOTION (TCP):					
BPM	1	J	F	0	J
BAM (optional zu BPM)	1	J	F	0	J
CEFE	2	J	F	2	J
Penthièvre	4	J	F	2	J
CNEC	4	J	F	2	J
Droit					
Droit des conflits armés	1	J	F	0	N
Environnement juridique du métier des armes	1	N	F	0	N
Histoire					
Histoire militaire, de la tactique et de la stratégie	1	J	F	0	N
Culture générale et relations internationales					
Element d'économie publique	2	N	F	0	N
Histoire des relations internationales 1	2	J	F	0	N
Droit des collectivités et des institutions publiques	2	J	F	0	N
Environnement juridique du métiers des armes	2	N	F	0	N
Méthodologie					
Méthode et expression écrite	2	J	F	0	N
Méthode et expression orale	3	J	F	0	N
Anglais		J	E	0	N
Anglais opérationnel	4	J	E	3	N
Majeure: Relations et négociations interculturelles	4	J	F	vA	N

Majeure: Droit	4	J	F	vA	N
Majeure: Culture scientifique militaire	4	J	F	vA	N
Majeure: Histoire militaire	4	J	F	vA	N
TRONC COMMUN DE FILIÈRE (TCF):					
FILIÈRE GRIS:					
Géopolitique/Relations économique et internationales					
Introduction à la géopolitique et aux relations internationales	2	J	F	0	N
Histoire des relations internationales 2	2	J	F	2	N
Relations économiques internationales	2	J	F	3	N
Défense européenne et géographie					
Défense européenne	2	J	F	1	N
Géographie	2	J	F	1	N
Langues/Communication					
Bureautique	2	J	F	0	N
Anglais de RI et de la défense	2	J	E	0	N
Anglais- civilisation britannique	2	N	E	0	N
Anglais- civilisation américaine	3	N	E	0	N
Anglais- Fonctions opérationnelles	3	J	E	2	N
Communication de la défense	3	J	F	2	N
Géostratégie – Géographie 2					
Pensées stratégiques	3	J	F	3	N
Géographie	3	J	F	1	N
Nouvelles menaces – crises actuelles	3	J	F	1	N
Géopolitique – relations internationales					
Géopolitique régionale (Moyen-Orient, Asie, Europe)	3	J	F	0	N
FILIÈRE EGP:					
Economie gestion					
Introduction aux principes de l'économie	2	J	F	0	N
Economie générale	2	J	F	0	N
Microéconomie	2	J	F	0	N
Analyse macroéconomie	2	J	F	0	N
Gestion des organisations publiques	2	J	F	0	N
Comptabilité générale	2	J	F	0	N

Mathématiques	2	N	F	0	N
Statistiques	2	J	F	2	N
Sociologie					
Introduction à la sociologie	2	J	F	0	N
Sociologie militaire	2	J	F	0	N
Economie gestion					
Economie publique	3	J	F	5	N
Economie européenne de la défense	3	J	F	5	N
Economie internationale	3	J	F	5	N
Comptabilité de gestion	3	J	F	5	N
Mathématiques appliquées	3	N	F	?	N
Droit					
Analyse et évaluation des politiques publiques	3	N	F	?	N
Gestion des ressources humaines	3	?	F	?	N
Statistiques					
Statistiques appliquées aux sciences humaines	3	J	F	2	N

6. Schlussbetrachtung

Nach Abhandlung der Evaluierung anhand der forschungsleitenden Frage- **Wie stellen sich die Möglichkeiten einer Teilnahme der österreichischen Militäarakademiker an einer Lehrveranstaltung an der Ecole Militaire Interarmes dar?** – können nun folgende Schlussfolgerungen getroffen werden:

Anhand der Evaluierung der LV und Module lässt sich eines ganz klar darstellen. Nur die militärischen Kurse und Übungen entsprechen allen Kriterien und sind somit für einen Austausch geeignet. Vor allem das Kriterium, ob die Unterrichte einer LV zusammengefasst, also geblockt stattfinden, ist ein wesentlicher Faktor dafür, dass die ganzen akademischen LV für einen Austausch, abgesehen in der Dauer eines Semesters, nicht infrage kommen.

6.1 Resultate

Im Folgenden werden jene LV, die für ein Austauschprogramm infrage kommen, aufgelistet und erklärt, um so einen leicht verständlichen Überblick zu schaffen. Es werden nur Lehrveranstaltungen dargestellt, die alle Kriterien erfüllt haben. Diese LV wurden auf folgende Kriterien beurteilt:

1. Ist die LV thematisch zur TherMilAk kongruent?
2. Welche Sprachkenntnisse sind für eine Teilnahme nötig?
3. Welche Fertigkeiten und Vorkenntnisse sind notwendig?
4. Ist die LV zeitlich geblockt?

Schon jetzt kann festgehalten werden, dass für die Teilnahme an diesen militärischen Kursen ein hohes sprachliches Niveau erfordert wird, denn es ist in der kurzen Zeit nicht möglich, sich erst langsam anzupassen und sich an die Sprache zu gewöhnen. Vor allem die frühzeitige Aneignung der französischen Begriffe von Gefechtsaufgaben und des Fachvokabulars der einzelnen Kurse ist nötig, um nicht schon am Anfang durch eine zusätzliche Belastung, dem Erlernen von französischen Begriffen, überfordert zu sein. Bei diesen Kursen muss man sich so schnell wie möglich integrieren, da keine Rücksicht auf etwaige Schwächen genommen werden kann.

6.1.1 Brève de parachutisme militaire (BPM)

Inhalt: Dieser Fallschirmsprungkurs ist mit dem österreichischen Rundkappenbasiskurs an der TherMilAk vergleichbar. Nur werden in Frankreich anstatt drei Automaten sprünge Sechs durchgeführt. Die erste Woche dient wie in Österreich der Vorbereitung, um vor allem das Verletzungsrisiko so gering als möglich zu halten und wird direkt am Gelände der ESCC durchgeführt. In der zweiten Woche werden die Sprünge, je nach Wetterlage durchgeführt, meistens an der Küste von Mont Saint-Michel.

Neben dem individuellen Erleben der Sprünge, ist das Ziel vor allem den Mut zu erlangen sich zu überwinden, und Stressfaktoren wie Platzmangel im Flugzeug oder Höhenangst zu minimieren, um später als Kommandant mit einer Vorbildwirkung seine Aufgabe übernehmen zu können.

Zeitliche Platzierung: Im ersten Semester Ende September/Anfang Oktober in der Dauer von 2 Wochen. Im Jahr 2011 fand dieser Kurs in der 39. und 40. Kalenderwoche (KW) statt.

Sprache: Französisch

Voraussetzungen: Französisches Fachvokabular und die genauen Bezeichnungen sind vor allem für die Sicherheit bei diesem Kurs wichtig. Vor allem die sicherheitstechnischen Hinweise des Fachpersonals müssen einwandfrei verstanden werden, um die Eigengefährdung und Verletzungsgefahr so gut wie möglich zu minimieren. Weiters ist, wie in Österreich auch, ein gesundheitliches Attest nötig, um am Fallschirmsprungkurs teilnehmen zu können.

Empfehlung der Verfasserin: Dieser Kurs bietet vor allem die Möglichkeit, neben der Durchführung der Sprünge auch kameradschaftliche Bande zu knüpfen und in die Mentalität der Franzosen hinein zu schnuppern. Auch ist es ein einzigartiges Erlebnis, die Sprünge an der Küste der Bretagne durchführen zu können.

6.1.2 Brève d'alpinisme militaire (BAM)

Inhalt: Dieser Kurs wird optional zum BPM für jene EOA's durchgeführt, die bereits vor dem Eintritt in die EMIA einem Fallschirmsprungregiment angehört haben und das BPM schon absolviert haben, beziehungsweise für jene, die die körperlichen Voraussetzungen für das BPM nicht erfüllen.

Die Ausbildung lässt sich mit einer Truppengebirgsausbildung vergleichen. Bei diesem Kurs wird aber keine Gefechtsübung im alpinen Gelände durchgeführt. Es geht hierbei auch nicht nur um das Vermitteln von fachlichem Alpinwissen, sondern eher um die körperliche Belastung und Ausdauer. Jedoch wird ein Basiswissen in Bezug auf Knotenkunde, Verwundetenrettung- wie in der folgenden Abbildung dargestellt- und Abseiltechniken, sowie Bewegen am Eis mit Steigeisen und Pickel vermittelt. Unter anderem werden zwei Biwak-Touren durchgeführt. Am Ende des Kurses wird eine Prüfung abgehalten. Deren Inhalte sind: Klettern im dritten und vierten Schwierigkeitsgrad, die Durchführung eines Parcours mit Steigeisen und eine Bergtour mit gesamt 1400 Höhenmetern im Auf- und Abstieg mit zehn Kilogramm Gepäck (Frauen: acht Kilogramm) und der Waffe in einer Zeit unter 3 ½ Stunden. Bei positiver Absolvierung erhält man das Diplom und ein Abzeichen in Bronze in der Form eines Adlers.



Abbildung 6: Übung einer Verwundetenrettung mit der Universaltrage 2000

Dieser Kurs dient als Basis für weiterführende Kurse, vergleichbar mit dem Heereshochalpinisten, Bergführergehilfen und Heeresbergführer. Die Absolvierung dient nur als Grundlage und berechtigt zu keinerlei Führungskompetenz im Gebirge.

Zeitliche Platzierung: Zum gleichen Zeitpunkt wie das BPM

Sprache: Französisch

Voraussetzungen: Auch bei diesem Kurs ist ein gewisses Maß an sprachlicher Fachkompetenz von Vorteil. Vor allem die Begriffe für die verschiedenen Knoten und das technische Material sollte man sich schon vor dem Kurs aneignen. Körperlich sollte

man in guter Form sein, um vor allem die Belastung auf den Körper durch die Höhe und das schwere Gepäck besser verkraften zu können.

Empfehlung der Verfasserin: Die Verfasserin hat selbst während ihres Austausches an der BAM teilgenommen. Es war eine der besten Erfahrungen während des Semesteraustausches, nicht nur in Hinsicht auf die Umgebung der Ostalpen rund um Chamonix und den Mont-Blanc, sondern vielmehr in kürzester Zeit Kameraden zu finden, mit denen man teils anstrengende und körperlich anspruchsvolle Touren gemeinsam gemeistert hat. Dieser Kurs war eine gute Gelegenheit zur Gemeinschaftspflege und Integration an der EMIA.

Von Vorteil ist sicherlich, wenn man bereits in Österreich eine spezialisierte Truppengebirgsausbildung oder den Heereshochalpinisten absolviert hat. Es ist aber keine grundlegende Voraussetzung.

6.1.3 Centre d'entraînement en forêt équatoriale (CEFE)

Inhalt: Der CEFE wird auch «Stage d'aguerrissement en Guyane» genannt. Hier geht es, wie schon der Name sagt, um Abhärtung. Vor allem die Umstellung und Anpassung des Körpers auf die spezifische Umgebung des Regenwaldes und dem heißen und feuchten Klima bietet eine große Herausforderung an die Offiziersanwärter. Der OEA entwickelt und erlernt das nötige Know-how, um einen Zug in diesem Umfeld führen zu können. Die Konfrontation mit den klimatischen Widrigkeiten und den körperlich anspruchsvollen Aufgaben unter Stress und Zeitdruck prägen sein Verhalten, fördern den Zusammenhalt der Gruppe und steigern das Vertrauen in die eigene körperliche und psychische Leistungsfähigkeit.

„Erklärtes Ziel der Ausbildung im Herzen des Dschungels fernab jeglicher Zivilisation, ist die Beanspruchung aller physischen und mentalen Ressourcen, um so die Robustheit und Entschlossenheit der Kursteilnehmer zu fördern. Zur Erreichung dieses Zieles besteht die Ausbildung einerseits aus Einzelaufgaben, die z.B. die Absolvierung von verschiedenen Hindernisbahnen auf Zeit, andererseits werden auch Aufträge an eine Gruppe oder an den Zug gegeben, wie etwa der behelfsmäßige Transport von Verwundeten. Letzteres wird ebenso als Überprüfung im Zuge einer Hindernisbahn durchgeführt, welche von den Offiziersanwärtern als eine der härtesten Abschnitte angesehen wird. Der Zusammenhalt im Zug wird dabei unter schwierigsten physischen und psychischen Umständen auf die Probe gestellt, aber auch die Führungsfähigkeiten

*der EO werden gefordert. Außerdem werden hohe Ansprüche an die strikte Gehorsamkeit ohne Widerwillen gestellt.*²⁶

Zeitliche Platzierung: Im 2. Semester im Februar/März

Sprache: Französisch

Vorkenntnisse: In sportlicher Hinsicht werden zwei Seillängen mit einer Länge von fünf Metern nur mit den Händen klettern nach einer körperlichen Belastung gefordert. Vor allem fordert dieser Kurs körperliches und geistiges Durchhaltevermögen und Leidenschaftlichkeit.

Empfehlung des Verfassers: Dieser Kurs in der Dauer von zwei Wochen ist ein einzigartiges Erlebnis, bei dem man vor allem seine eigenen Grenzen kennenlernt. In Österreich werden Kurse, die vor allem die körperliche Leistungsfähigkeit und den mentalen Willen zum Durchhalten fordern, nur beim Jagdkommando durchgeführt. Für einen MAk wäre dies neben der Weiterentwicklung seiner Sprachkenntnisse und dem Verständnis für den Lebensraum „Dschungel“ eine gute Möglichkeit, einen Einblick zu bekommen, welchen fordernden Einsätzen die französische Armee, neben den Einsätzen im Nahen Osten, ausgesetzt ist. Letztes Jahr fand auch ein Vorbereitungskurs auf den CEFE in der Dauer einer Woche statt. Jedoch konnte für diesen Kurs keine genaue Beschreibung beziehungsweise kein Curriculum für genauere Recherchen bereitgestellt werden.

6.1.4 Penthivière

Inhalt: Ziel der einwöchigen Ausbildung ist eine Vorbereitung für den CNEC im Mai. Es geht hier vor allem um sportliche Ertüchtigung und körperliche Abhärtung, dem Erlernen von Klettertechniken beziehungsweise dem Einsatz von Mut und Kühnheit beim Überwinden von Hindernissen. Die Ausbildung findet in einem ehemaligen Fort direkt am Meer statt.

Zeitliche Platzierung: Im vierten Semester im März

Sprache: Französisch

²⁶ Elisabeth Mayer: Struktur, Inhalte und Ziele des militärischen Teiles der Ausbildung an der École spéciale militaire de Saint-Cyr, Bachelorarbeit, Wiener Neustadt 2011, S.24.

Vorkenntnisse: Sportlich gelten die gleichen Voraussetzungen wie beim CEFE. Man sollte sich bereits vor dem Kurs die französischen Namen und das Vokabular für die einzelnen Hindernisse, Klettergerät und die verschiedenen Knoten angeeignet haben, um einen leichteren Einstieg zu haben.

Empfehlung der Verfasserin: Um ganzheitlich an der Teilnahme an diesem Vorbereitungskurs zu profitieren, wäre es sicher besser auch am darauf folgenden CNEC teilzunehmen. In diesem Fall wäre es eine gute Vorbereitung auf den CNEC und man kann bereits hier einen ersten Eindruck auf den folgenden Kurs gewinnen und erste kameradschaftliche Bande knüpfen und sich auf die französische Mentalität einstellen. Sprachlich gesehen wird es ebenfalls schwer sein, in einer Woche Fortschritte zu machen.

6.1.5 Centre national d'entraînement de commando (CNEC)

Inhalt: Dieser „Einzelkämpferkurs“ ist der letzte Abschnitt einer umfassenden Ausbildung zur Erhaltung der körperlichen und geistigen Belastung und Anpassung, indem die OEA's im Einzelnen und im Kollektiv mit Stressfaktoren des Gefechts konfrontiert werden. Der OEA wird hier im schwer zugänglichen Gelände, dem Meer und dem Gebirge der französischen Pyrenäen ausgebildet und wird durch Faktoren wie ständige Ungewissheit, Schlafentzug, stundenlange Märsche und Übungen in der Nacht an seine Leistungsgrenzen geführt. Die Ausbildung umfasst folgende Inhalte: ein Training der körperlichen Belastbarkeit vergleichbar mit den Inhalten des Grundkurses beim Jagdkommando (Erfordernis von Mut und Kühnheit, Überwindungsfähigkeit, Angstüberwindung und psychische Standhaftigkeit) und das Erlernen von Techniken zur Durchführung eines Einsatzes im Zuge eines Kommandotrupps (Sprengkurs, Nahkampfkurs, Überlebenskurs, Verhalten bei einem Hinterhalt und einem Kampf im urbanen Gelände).²⁷

Mit Abschluss des Einzelkämpferlehrganges sollen die EO einerseits physisch robuster und mental abgehärtet sein, aber auch die pädagogischen Fähigkeiten sollen erweitert werden. Nach dem Aufenthalt beim CNEC können die Offiziersanwärter beispielsweise eine Gefechtsdiensteinheit auf der ‚Piste d'audace‘ (Überwindungsbahn) leiten, denn das Überwinden von körperlich anstrengenden und Mut erfordernden Hindernissen ist

²⁷vgl.: Eric Bonnemaïson: Charte de formation initiale de l'officier de l'Ecole Militaire Interarmes 2010, Guer 2010, S.17.

drei Wochen lang ein Hauptthema der Ausbildung. Weiters können die EO einfache Nahkampfausbildungen leiten, und als ‚Directeur de mise en œuvre des explosifs‘ gewisse Sprengungen durchführen.“²⁸

Jene OEA's die bereits in ihrer Vordienstzeit diesen Kurs als sogenannter „Moniteur“ absolviert haben, werden zum „Instructeur“ herangebildet. Bei diesem Kurs geht es nicht mehr rein um die Abhärtung und körperliche Belastung, sondern mehr um die Vermittlung von Fachwissen.

Zeitliche Platzierung: Im vierten Semester im Mai/Juni in der Dauer von 4 Wochen

Sprache: Französisch

Vorkenntnisse: Die Voraussetzungen sind die gleichen wie beim CEFE. Zusätzlich ist die Kenntnis von Fachvokabular in Bezug auf Nahkampf, Sprengen und militärische Gefechtsaufgaben von Vorteil. Die wichtigste Voraussetzung ist aber eine hohe körperliche Belastbarkeit in den Bereichen der Ausdauer und Kraft und der innere Wille sich selbst zu „schinden“ und an seine vollkommene Erschöpfungsgrenze zu gehen.

Empfehlung der Verfasserin: Dieser Kurs in der Dauer von vier Wochen eignet sich besonders für die Weiterentwicklung der französischen Sprache, da man sich in vier Wochen schon gut an die Sprache angepasst hat und auch gute Fortschritte im Hörverstehen und Sprechen machen kann. Darüber hinaus bietet dieser Aufenthalt eine gute Möglichkeit, sich selbst und seine eigenen Leistungsgrenzen - sowohl körperlich als auch mental - auszutesten und dieses Wissen für spätere Einsätze, in Hinblick auf Stressmanagement, zu nutzen. Im Jahr 2011 hat das erste Mal auch ein österreichischer Offiziersanwärter im Zuge seines Internationalen Berufspraktikums daran teilgenommen.

6.2 Weitere Ansätze

Im Zuge der Recherchen sind der Verfasserin Lehrveranstaltungen aufgefallen, die für einen möglichen Austausch aus der Sicht der Verfasserin interessant wären.

²⁸ Elisabeth Mayer: Struktur, Inhalte und Ziele des militärischen Teiles der Ausbildung an der École spéciale militaire de Saint-Cyr, Bachelorarbeit, Wiener Neustadt 2011, S.30.

6.2.1 La Courtine

Im vierten Semester nehmen die Offiziersanwärter an der militärischen Übung „la Courtine“ teil. Diese Übung wird auch als „camp de remilitarisation“ angesehen. Sie findet im Jahr 2012 in der 9. und 10. Kalenderwoche statt. Neben der Absolvierung eines Schießparcours wird vor allem im urbanen Umfeld auf Ebene des Zugskommandanten geübt und Aufgaben im Zugrahmen gelöst. Aus Sicht der Verfasserin ist diese Übung vor allem für Offiziersanwärter geeignet, die die Waffengattung Infanterie gewählt haben, da am Institut Jäger auch der Kampf im urbanen Umfeld gelehrt wird. Bei einer Teilnahme an dieser Übung müssen aber noch die genauen Inhalte beziehungsweise etwaige notwendige Vorkenntnisse erörtert werden. Im Zuge der Recherchen für diese Arbeit konnten keine genauen Informationen eingeholt werden.

6.2.2 Le Guerlédan

„Le Guerlédan“ ist eine militärische Übung im vierten Semester in der Dauer von zwei Wochen die schwerpunktmäßig die Themen Hinterhalt und Bedeckung beinhaltet. Die Aufgaben müssen sowohl auf Gruppen- als auch auf Zugsebene gelöst werden. Die Ausbildung schließt mit einer 48-stündigen Übung ab. Im Jahr 2012 findet „le Guerlédan“ in der 13. und 14. KW statt. Für eine genauere Beschreibung konnten auch hier keine Informationen eingeholt werden.

6.2.3 Pensées stratégiques

Das Ziel dieser akademischen Lehrveranstaltung im dritten Semester ist es, den Studenten der Studienrichtung GRIS die Vorreiter des strategischen Denkens, von Sun Tzu bis zu den Strategen des Zwanzigsten Jahrhunderts, näherzubringen. Die jeweilige Denkensart und Literatur wird im politisch-strategischen Kontext analysiert und erörtert. Aus Sicht der Verfasserin ist diese Lehrveranstaltung für eine Teilnahme im Zuge eines Auslandssemesters geeignet. Für ein besseres Verständnis der Materie wäre hierbei aber sicherlich von Vorteil, bereits im Vorfeld das Modul „Heer und Gesellschaft“ im dritten Semester an der TherMilAk zu absolvieren.

6.3 Auslandssemester

Wie in Kapitel 5 erwähnt, wird hier die Möglichkeiten eines Austausches in der Dauer eines Semester dargestellt. Da im Laufe dieser Arbeit festgestellt wurde, dass sich die

akademischen LV nicht für einen einzelnen Austausch eignen, da sie nicht geblockt unterrichtet werden, ist ein Semesteraustausch die einzige Möglichkeit daran teilzunehmen.

Vor allem die LV mit einem internationalen Bezug, wie zum Beispiel „nouvelles menaces - crises actuelles“ sind aus der Sicht der Verfasserin für eine Teilnahme empfehlenswert. Hierbei ist interessant, welche Standpunkte die Franzosen und die Französische Armee zu den aktuellen Entwicklungen im Weltgeschehen vertreten.

Ein weiterer wichtiger Vorteil eines Austausches in der Dauer eines Semesters ist natürlich die große Sprachentwicklung und Weiterbildung in der französischen Sprache. Der Offiziersanwärter kann sich langsam an die Sprache gewöhnen. Zu Beginn des Austausches ist es schwer, sich an die Sprache anzupassen und alles zu verstehen. Vor allem im Unterricht ist es sehr schwierig und geistig herausfordernd, dem Vortragenden zwei Stunden konzentriert zu zuhören. Das Verständnis wird dann noch durch Fachvokabular zusätzlich gefordert. Aus der Sicht der Verfasserin braucht man ungefähr ein Monat um sich anzupassen. Danach macht man recht schnell gute Fortschritte, vor allem im Hörverständnis und beim Sprechen. Um noch bessere Fortschritte erzielen zu können, wurde dieses Jahr erstmals auch am Französisch Unterricht für ausländische Studenten teilgenommen. Dabei wurde einem unter anderem die „civilisation francophone“ nähergebracht. Es wurde aber auch über ganz alltägliche Themen wie zum Beispiel dem „Welt-AIDS-Tag“ gesprochen. Weiters wurden schriftliche Ausarbeitungen gemacht, die vom Professor korrigiert wurden. So waren am Ende des Austausches auch hier Fortschritte erkennbar.

Ein weiterer Punkt ist das Kennenlernen der Mentalität der Franzosen und den Traditionen an der EMIA. Die Traditionsvermittlung ist nicht so sehr ausgeprägt wie an der ESM, jedoch gibt es einige Fixpunkte, die eingehalten werden. Es ist schon bemerkenswert, wie sehr die Franzosen an ihren Traditionen festhalten und diese an die Jüngeren weitergeben. Aus der Sicht der Verfasserin wird dies an der TherMilAk viel zu wenig forciert, und damit können sich die österreichischen Offiziersanwärter auch nicht damit identifizieren oder sich dafür erwärmen.

Abschließend ist festzuhalten, dass es nur zu empfehlen ist, einen Semesteraustausch auch in Zukunft mit Fähnrichen der TherMilAk durchzuführen. Neben der Integration in eine andere Kultur und eine andere Armee werden hier Erfahrungen gesammelt, die

auch für die Zukunft prägen. Neben den sprachlichen Fertigkeiten eignet man sich Selbstständigkeit, Offenheit und Durchsetzungsvermögen an. Durch das Leben in einem „fremden“ Land lernt man die Mentalität, Kultur und Traditionen kennen. Auch im Hinblick auf Kameradschaft und Freundschaft kann die Verfasserin einen Semesteraustausch nur empfehlen. Vor allem kann man davon für seine spätere Laufbahn im Österreichischen Bundesheer profitieren, auch im Hinblick auf die Interoperabilität. Es ist immer von Vorteil, Kontakte auch im Ausland zu pflegen.

7. Abkürzungsverzeichnis

BAM	Brève de parachutisme militaire
BPM	Brève d'alpinisme militaire
CEFE	Centre d'entraînement en forêt équatoriale
CNEC	Centre national d'entraînement commando
DEUG	Diplôme d'études universitaires générales
EAM	Ecole d'Administration Militaire
ECTS	European Credit Transfer System
EGP	Economie et gestion publique/Défense
EMIA	Ecole Militaire Interarmes
EOA	Elève Officier d'active
ESCC	Ecoles de Saint-Cyr Coëtquidan
ESM	Ecole Spéciale Militaire de Saint-Cyr Coëtquidan
Fhr	Fähnrich
GRIS	Géopolitique, relations internationales et stratégie
KW	Kalenderwoche
LV	Lehrveranstaltung
MAk	Militärakademiker
OEA	Officier Elève d'active
ÖBH	Österreichisches Bundesheer
STD	Sciences et Technologies de Defense
TCF	Tronc commun de filière
TCP	Tronc commun de promotion
TherMilAk	Theresianische Militärakademie

8. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Forschungsleitende Unterfragen.....	7
Abbildung 2: Logo der EMIA.....	9
Abbildung 3: Schwerpunktorientierte Ausbildung	12
Abbildung 4: Jahresplanung der EMIA.....	14
Abbildung 5: Dauer und Zeitpunkt der militärischen Kurse	19
Abbildung 6: Übung einer Verwundetenrettung mit der Universaltrage 2000	29

9. Literaturverzeichnis

9.1 Bachelorarbeiten

Grunsky, G. (2011): Möglichkeiten des Austausches von Ausbildungsabschnitten der Truppenoffiziersausbildung zwischen der TherMilAk und der École spéciale militaire de Saint-Cyr, Militärische Führung, Bachelorarbeit, Theresianische Militärakademie Wiener Neustadt.

Mayer, E. (2011): Struktur, Inhalte und Ziele des militärischen Teiles der Ausbildung an der École spéciale militaire de Saint-Cyr, Militärische Führung, Bachelorarbeit, Theresianische Militärakademie Wiener Neustadt.

9.2 Konferenzberichte

Greindl, G. (2006): Multilateral Cooperation in Peace Support Operations-Challenges and Limitations, Wien.

9.3 Papers von Institutionen

Bonnemaison, E. (2010): Charte de formation initiale de l'officier de l'Ecole Militaire Interarmes 2010, Guer.

Bonnemaison, E. (2010): Règlement relatif au control et à la notation des élèves officiers et des officiers élèves de l'Ecole Militaire Interarmes, Coëtquidan.

9.4 Internet

ÉCOLES DE SAINT-CYR COETQUIDAN, URL: <http://www.st-cyr.terre.defense.gouv.fr/>, [05.08.11].

Studienportal THERESIANISCHE MILITÄRAKADEMIE, URL: http://www.miles.ac.at/campus/milak_00/index_00.php, [09.08.11].

9.5 Weitere Quellen

Intranetseite der ESCC: Espace numerique de travail

10. Anhangverzeichnis

10.1 Charte de formation initiale de l'officier de l'Ecole Militaire Interarmes 2010

10.2 Règlement relatif au control et à la notation des élèves officiers et des officiers
élèves de l'Ecole Militaire Interarmes

Anhang

**10.1 Charte de formation initiale de l'officier de l'Ecole Militaire Interarmes
2010**